

Erinnert zurzeit eher an Pompeji als an Sanssouci

Die Restaurierungsarbeiten des Sanagartens in St. Blasien sollen im kommenden Jahr beginnen. Die Wiedereröffnung ist für Ende 2027 oder Sommer 2028 geplant. So sieht es der Zeitplan des Fördervereins vor.

■ Von Christiane Sahli

ST. BLASIEN Derzeit ist der Verein dabei, Spenden einzuwerben. Seit mehreren Jahren ist der Sanagarten aufgrund mangelnder Verkehrssicherheit gesperrt. Nun steht die Restaurierung an. Nach dem Spatenstich Ende Juli 2024 wurden Mauern abgeräumt, Säulen abgelegt und Amphoren entfernt, erklärte der Vorsitzende des Fördervereins Christoph von Ascheraden bei der Hauptversammlung des Vereins am Donnerstagabend. Inzwischen erinnere die als „Sanssouci St. Blasien“ bezeichnete Anlage aber eher an Pompeji, beschrieb er schmunzelnd den derzeitigen Zustand. Und zum aktuellen Stand: Die Ausschreibung für die erste große Baumaßnahme ist erfolgt, Anfang Dezember soll über die Vergabe im Gemeinderat beschossen werden.

Der Beginn der Arbeiten des ersten Bauabschnitts, den der Vorsitzende als Grobarbeiten bezeichnete, ist für 2025 geplant, die Arbeiten sollen voraussichtlich ein Jahr dauern und rund 800.000 Euro kosten, so von Ascheraden weiter. Ende Januar 2025 sollen die Arbeiten beginnen, konkretisierte Architekt Hans-

Jörg Maier, und nannte den Schutz der Bauwerke vor Feuchtigkeit als größtes Problem. Eventuell gefrorener Boden komme den Bauarbeiten zugute, da dann kein Matsch entstehe, erklärte er auf Frage aus den Reihen der Mitglieder.

Der zweite Bauabschnitt (Kosten ebenfalls 800.000 Euro) soll Ende 2025 oder

Anfang 2026 in Angriff genommen werden genommen werden und ebenfalls ein Jahr dauern. Ende 2026 oder Anfang 2027 stehen dann die Neuanlage des Gartens und die Neubepflanzung an. Es dauere dann aber noch einmal mehrere Monate, bis alles angewachsen sei und zu blühen beginne, machte der Vorsitzende deutlich. Die Eröffnung des Gartens könne dann entweder noch Ende 2027 oder im Sommer 2028 erfolgen.

Unter dem Strich soll die Sanierung des Sanagartens rund 2,2 Millionen Euro kosten, eine solide Planung mit einer Reserve für Baupreisschwankungen, so der Vorsitzende. Derzeit liege man etwas unter der Kostenschätzung, ergänzte Maier. Fördermittel wurden bewilligt und auch der Förderverein will mit 100.000 Euro finanziell zu der Sanierung beitragen. Dazu gilt es, Spenden einzuwerben, eine große Anstrengung für den Verein, wie von Ascheraden deutlich machte.

Aber man sei auf einem guten Weg, inzwischen konnten Spenden in Höhe von knapp 17.100 Euro, überwiegend Großspenden, eingeworben werden, zeigte

Kassierer Thiemo Jörg auf. Weitere 15.000 Euro seien zugesagt worden, ergänzte von Ascheraden.

Ein weiteres Thema an diesem Abend war die zukünftige Nutzung des Sanagartens. Mit dem Träger der Sanierung und Reaktivierung des ehemaligen Santoriums seien bereits erste Gespräche geführt worden. Dieser plane in den Räumlichkeiten ein Café und kulturelle Veranstaltungen. Gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Förderverein Sanagarten stehe man positiv gegenüber, so von Ascheraden. Er sieht die künftige Aufgabe des Fördervereins in der kulturellen Nutzung des Sanagartens.

Die arbeitsintensive Pflege der Anlage, wie sie ab 2015 bis zum Beginn der Coronapandemie geleistet worden sei, könne man künftig nicht mehr leisten, zeigte er sich überzeugt. Größere und schwerere Arbeiten müssten künftig von der Stadt übernommen werden.

Für das Jahr 2020 hatte man angesichts der Corona-Pandemie den Mitgliedsbeitrag von 30 Euro nicht erhoben. Der Vorstand regte an, den Beitrag für 2020 nachträglich im Jahr 2025 einzuziehen, so dass im kommenden Jahr einmalig ein Beitrag von 60 Euro geltend gemacht wird. Ein Vorschlag, den die Versammelten einstimmig billigten.



FOTO: SEBASTIAN BARTHMEIS

Rund 2,2 Millionen Euro wird die Sanierung des Sanagartens kosten.